

Schmerzfeuer — gegen die Stimmen der Sozialdemokraten nach dem Vorhinein des Ausschusses abgelehnt.

Die Notlage der Stadt Berlin. Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Voß wurde gestern vom Reichskanzler Dr. Cuno empfangen, dem er die Notlage der Stadt Berlin darlegte. Der Oberbürgermeister wies daraufhin, daß die Stadt für die Kinder der armen Leute, die Rentner und die Kranken nicht mehr genügend sorgen könne, und forderte die Hilfe des Reiches. Der Reichskanzler, der die schwierige Lage Berlins anerkannte, versprach schleunige Beratung über die von der Regierung zu ergreifenden Maßnahmen.

Koburn will wieder los von Bayern. Nach einer Meldung der sozialdemokratischen „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg fand am Sonntag im Koburger Bezirk eine Unterschriftenkammerung zwecks Zulassung der Abkündigung über die Loslösung des Koburner Gebiets von Bayern statt. Von 28 000 Wahlberechtigten hätten sich nach der Meldung des Blattes 14 000 für die Loslösung von Bayern erklärt, was die erforderliche Unterschriftenzahl bedeute.

Abgelehnte Annahmeverweigerung. Einer Korrespondenzmeldung zufolge hat der Reichspräsident die Annahmeverweigerung wegen des Anschlages auf die Berliner Siegesallee abgelehnt, die bis jetzt Justizausstrafen von etwa 1 1/2 Jahren verbüßt haben, abgelehnt.

Ausdrückung von Erfahrungsregeln. Dem Reichspräsidenten ist ein Gesetzentwurf über die Ausdrückung von Erfahrungsregeln im Rentenrecht von 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Mark zugegangen.

Polen. Bei den Trauerfeierlichkeiten am Dienstag anläßlich der Ermordung des polnischen Staatspräsidenten fand man nicht ein Haus, das nicht mit Umfängen und auf halbhohe geklebten Fahnen geschmückt war, um der allgemeinen Trauer Ausdruck zu geben. Alle Geschäfte waren geschlossen und nichts hörte die feierliche Ruhe. Auch die Straße war nicht tätig. Trotz des unruhigen Wetters wartete eine nach hunderttausenden zählende Menge auf das Erscheinen des Trauerzuges. Um 12 Uhr mittags setzte sich dieser unter Abklingen der Trauerhymne in Bewegung. Der Zug mit der Leiche des Präsidenten war mit der Standards der Republik geschmückt. Der Trauerzug eröffneten zwei Schwadronen Chevauxlegers sowie ein Bataillon Infanterie, die weltliche und die Ordensgesellschaften. Dann kamen die gewerkschaftlichen Organisationen sowie Abordnungen aller politischen Parteien. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritten die Familienmitglieder des Ermordeten. Dann folgten die Vertreter der Regierung, des Seim, des Senats und des diplomatischen Corps. Der Zug wurde von einer Schwadron Ulanen und einem Bataillon Artillerie beschloßen.

Belgien. Ein Stillschickenfall in der Kammer. Wegen beleidigender Äußerungen, die der Abgeordnete der Stadt Brüssel Paul Gynans in der gestrigen Kammerdebatte gegen den Kolonialminister Frank gerichtet hat, hat dieser dem Abg. Gynans seine Zusage gegeben.

Die Klassifizierung der Unversität Gent. Der zweite Teil des ersten Paragrafen des Gesetzes über die Klassifizierung der Unversität Gent, der die Beibehaltung französischer Vorlesungen beim Spezialunterricht an der Unversität vorsehrt, wurde von der Kammer ohne nennenswerte Abstimmung angenommen. Der ganze Artikel kam mit 85 gegen 83 Stimmen bei 12 Stimmenthaltungen zur Annahme.

Ungarn. Die Subskription wird am Mittwoch aufgelöst werden. Die Neuwahlen sollen am 18. und 19. März stattfinden.

Schweiz. Die Neuordnung des Bundeswesens. Der Nationalrat nahm die Anträge des Bundesrats über den aktiven Dienst während der Kriegszeit nach einem Bericht des Generals Wille an. Der Bericht des Generals wurde dem Bundesrat zur Verwendung bei der Neuordnung des Bundeswesens überwiesen. Der Nationalrat lehnte einen Antrag auf Wahl des Generals durch den Bundesrat ab.

Italien. Kommunisten von Faschisten zu Tode gefoltert. Aus Mailand wird gemeldet, daß Mussolini sich bei seiner Rückkehr aus London lebhaft über die Kundgebungen beklagt hat, die die Gegner des Faschismus in seiner Abwesenheit veranstaltet haben. Es wurden daraufhin in Florenz in den Lokalen der dortigen Republikaner Hausdurchsuchungen vorgenommen und Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen hervorgeht, daß ein Kriegsinvalid namens Bianchi eine Partei der Roten gegründet hat. Man fand auch einen Vorrat dieser verräterischen Kleidungsstücke und eine Liste der Parteimitglieder. In Mailand wurde das Versammlungshaus der Partei von der Polizei besetzt und eine Menge von Waffen und Munition beschlagnahmt, sowie der Sekretär des Vereins verhaftet. Gleichzeitig wird aus Turin ergänzend gemeldet, daß bei den gestrigen blutigen Kämpfen zwischen Kommunisten und Faschisten der Leiter der Faschistenpartei die Gesamtmobilisierung der Schwarzhenden von Turin angeordnet hat und die kommunistische Arbeiterkammer besetzt und in Brand gesetzt hat; das Haus wurde im Laufe der Nacht vollständig zerstört. Im Verlaufe von weiteren Schießereien wurde der kommunistische Abgeordnete Vagarella sowie der Stadtrat Varuta getötet. Die Faschisten haben sich mit Waffengewalt mehrerer Kommunisten bemächtigt, die sie in die Folter verschleppten und dort solange mißhandelten, bis sie starben. In einigen Straßen von Turin hat man die Leichen mehrerer Sozialisten gefunden. Im ganzen sind bisher sieben Todesopfer der Faschisten gefunden worden. Die Leitung der Turiner Polizei ist von diesen Ereignissen sehr beunruhigt und man erwartet ein energisches Einschreiten der Regierung gegen diese Elemente unter den Faschisten. — Nach dem „Corriere d'Italia“ wird das nationale Sicherheitskorps, das aus Militärs und Faschisten besteht, 80 000 Mann zählen. Die Regierung wird auf die Faschistenadresse zurückgreifen und zwar für wichtige Funktionen bei der Ordnung der Wirtschaft und der Finanzen.

Verabschiedung des Brotpreises. Durch ein Dekret des Finanzministers wurde der Getreidepreis von 11,5 auf 4 Goldlire herabgesetzt. Durch diese Maßnahme wird eine Senkung des Brotpreises um 20 Prozent erreicht.

Eine italienische Fischereigesellschaft in der Nordsee. Unter den Auspizien des Vereins von Udine ist eine italienische Gesellschaft für den Großbetrieb des Fischfangs in der Nordsee gegründet worden. Deutschland, das bereits den Erlaubnis zu dieser Gründung erteilt, liefert 25 Nordseefische auf Reparationsrechnung.

Amerika. Eine neue Abrüstungskonferenz. Das Repräsentantenhaus hat den Regierungsentwurf für das Marinebudget angenommen. Ferner hat das Haus den Bericht des britischen Botschafters angenommen, der die Eröffnung von Verhandlungen durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit England, Frankreich, Italien und Japan zur Herbeiführung eines Abkommens verlangt, durch das der Bau von Kriegsschiffen über oder unter Wasser von jeder Art mit einer Tonnage von 10 000 Tonnen und darunter sowie von Kriegsmaschinen jeder Art für Meer und Flotte eingeschränkt werden soll.

China. Der neue Ministerpräsident. Aus Peking wird gemeldet: Das Abgeordnetenhaus hat die Ernennung des bisherigen Kriegsministers Tchang Tschu Tscheng zum Ministerpräsidenten gebilligt.

Derstliches und Sächliches.

Miesla, den 20. Dezember 1922.

— 30jähriges Geschäfts Jubiläum des Hotel „Döpnitz“. Das angelebte und bekante Döpnitz Hotel feiert heute das 30jährige Geschäfts Jubiläum. Es wurde nebst dem Saal im Jahre 1892 von dem 1917 verstorbenen Hotelbesitzer Robert Döpnitz selbst erbaut und ist seitdem in Familienbesitz geblieben. Von 1892 bis 1918 überlebte das Hotel das Offizierskafkas des Feld-Art. Regts. 32. und steht in dem Grundbuch des Grundbesitz untergebracht. Wir wünschen dem Hotel Döpnitz, daß es ihm vergrößert sein möge, seinen Geschäftsbetrieb auch weiterhin in der bisherigen erfolgreichen Weise weiter zu entwickeln.

— **Wettbewerbsverfahren** am 19. ds. Mts. vormittags in der 11. Stunde vor dem Hausgrundbuch, hier, Wettbewerbsverfahren 29, ein Verzeihbar Markte und Nummer unbestimmt, schwarzer Rahmenbau, veränderte stark nach oben gedogene Fensteranlage, schwarze Gieße, wovon rechter Griff beschädigt ist, brauner Sattel, desgleichen Satteltische, große Ueberlehnung, linke Verbale an der Außenseite gespalten und Torpedo-Treppenaufstieg. An der Fensterange ist ein künstliches Gieße, in braunem Papier eingehüllt, in dem sich eine gekreuzte Blase und ein paar braune Damenhandschuhe befinden haben, befestigt gewesen. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man bitte der hiesigen Polizei mitteilen.

— **Zugsverkehr zu Weihnachten.** Anläßlich des Weihnachtsfestes 1922 werden nachstehende Entlassungsanträge gefahren werden: Sonntag, den 24. Montag, den 25. und Dienstag, den 26. Dezember 1922. 8. 3435 Chemnitz-Miesla; ab Chemnitz 8.32, an Miesla 10.29; 8. 3442 Miesla-Chemnitz; ab Miesla 4.11, an Chemnitz 6.05. Von Freitag, den 22., bis Mittwoch, den 27. Dezember, werden zu fast allen Hauptstationen Vorzüge abgefahren.

— **Regelung des Postdienstes** während der Weihnachts- und Neujahrzeit 1922 bis 1923. 1. Sonntag, 24. Dezember: Schalterdienst wie sonntags; Briefe, Geld und Pakete werden befristet. 2. Montag, 25. Dezember: Schalterdienst wie sonntags; Briefe und Pakete werden befristet; Geldbestellung ruht. 3. Dienstag, 26. Dezember: Schalterdienst wie sonntags; Bestellungen von Briefen, Paketen und Geldsendungen ruht. 4. Sonntag, 31. Dezember: Schalterdienst wie sonntags; Briefe, Geld und Pakete werden befristet. 5. Montag, 1. Januar: Schalterdienst wie sonntags; Briefbestellung ruht wie werktags; Geld- und Paketebestellung ruht.

— **Kartoffelpreise.** Die Kartoffelpreisnotierungskommission hat in der Sitzung am 18. Dezember 1922 einen Erzeugerpreis von 500 M. pro Zentner für weiße, rote und gelblichgelbe Sorten notiert.

— **Zuverlässigkeit.** Die Kleinhandwerker dürfen von der Zunderkarte, die ihnen vom Verbraucher vor Beginn jeder Versorgungsperiode vorzulegen ist, stets nur den einen für die Periode geltenden Bezugsausweis abschneiden, nicht mehrere oder gleich alle vier Bezugsausweise auf einmal. Ein solches Verfahren ist strafbar. Es nimmt dem Verbraucher die Möglichkeit, in den künftigen Versorgungsperioden den Kleinhandwerker, von dem er den Zunder begeben will, frei zu wählen. Auch steht es ihm außer Stand, im Falle des Wegzuges sich von der nächsten Versorgungsperiode ab in seinem neuen Wohnort mit Zunder zu versorgen. Es ist ferner streng zu beachten, daß jeder einzelne der vier Bezugsausweise und ebenso die Stammkarte selbst auf der Rückseite mit der Unterschrift des Karteninhabers und der Wohnungsangabe zu versehen ist. Fehlen diese Unterschriften, so darf die Karte vom Kleinhandwerker nicht befreit werden. Es ist also unzulässig, daß der Karteninhaber nur einmal seinen Namen und seine Wohnung quer auf der Rückseite der Karte schreibt.

— **Die kleine Sänderin.** Mit der gestrigen Aufführung des Saktigen Operettenschauspiels „Die kleine Sänderin“ von Hans Krellt — Musik von Jean Gilbert — durch die Sänderische Operetten-Gesellschaft wurde den zahlreich erschienenen Lustigen Abend bereitet. Ein buntes Durcheinander von Verwicklungen und drohenden Verlegenheitsjahren verleiht das Publikum in bester Stimmung. Die junge Frau Ulla (Delga Dintler) des Malers Walter Wengen (Carl Messert) glaubte Veranlassung zu haben, in die Aufrichtigkeit ihres Liebmanns Zweifel setzen zu müssen. In ihrem Verdrach wird sie durch einen gelungenen Streich des neu angestellten Dieners Gips (Paul Richter-Wauer) und seiner Partnerin, der Jose Ull (Kruze Schleichardt) befreit. Gemeinsam mit ihren Eltern, die sie in die Entscheidung eingeliebt hat, werden alsbald Wiederherstellen unternehmen, die schließlich zu einer alle Beteiligten zufriedenstellenden Aufklärung führen. Den Haupterfolg des Abends dürfen Kruze Schleichardt und Paul Richter-Wauer, sowie Meta Schröder und Walter Prodel, der als Verfechter der Innenmoral gelegentlich auch Schiffsarzt erleiht, für sich buchen. Aber auch alle übrigen Partikel gehesten sehr gut, das bewies der lebhafteste Beifall, der ihnen spendet wurde, und sie mehrfach zu Wiederholungen einzelner Szenen und Gesänge veranlaßte.

— **Marktlicherische Firmenbesetzungen.** Weilsch wird von marktlicherischen, hochtönen Firmenbesetzungen Gebrauch gemacht, die zu Irrtümern über Art und Umfang des Geschäftsbetriebes Anlaß geben. Das Wirtschaftsministerium weist darauf hin, daß in solchen Verbalten eine Lastzelle erldit werden kann, die die Unzuverlässigkeit des betreffenden Gewerbetreibenden in Bezug auf seinen Geschäftsbetrieb darut und daß demgemäß die Erlaubnis zum Handel mit Lebens- und Futtermitteln verweigert oder entzogen oder überhaupt die Ausübung des Gewerbetriebes untersagt werden kann.

— **Aktionsverfahren an Beamte und Staatsangestellte.** Der Geldentwertung entsprechend hat das Wirtschaftsministerium die Grundzüge über Gewährung von Aktivvorschlüssen zu Lasten des beweglichen Vermögens an Beamte und an im Staatsdienste beschäftigte Angestellte und Arbeiter abgeändert. Die wesentlichen Punkte sind: Vorschlüsse von nicht mehr als 5000 M. für den Einzelfall sind in der Regel anzusetzen. Beträge darüber hinaus müssen mit 6% v. H. verzinst werden. Beträgt die Vorschulsumme bei Beamten mehr als 30 000 M., bei Angestellten und Arbeitern mehr als das übliche Monats-einkommen, so ist sie zu wenigstens 1/3 herabzusetzen. Bei Beamten kann die zuständige Behörde diese Erleichterung auf die Hälfte erniedrigen, wenn die Vorschulsumme den Betrag von 60 000 M. nicht übersteigt. Vorschlüsse zur Gründung einer eigenen Heimstätte sind mit 8% v. H. zu verzinsen. Für die auzeit des Erlasses der neuen Verordnung vom 8. Dezember 1922 bereits bewilligten Aktivvorschlüsse bleiben die bisherigen Vorschriften vom 20. Mai 1921 und 17. Februar 1922 in Geltung.

— **Die Aufbringung von Mitteln für große Instandsetzungen an den Häusern.** In der Sächsischen Staatsregierung erdert Regierungsrat von Witzsch vom Landeswohnungsamt die Aufbringung der Mittel für große Instandsetzungen an den Häusern. Die zeitliche Begrenzung des Reichsmietengesetzes machte es unmöglich, die Hauskosten nur als reine Nachweisungskonten zu führen, das Geld selbst aber von einer gemeinsamen (kommunalen) Stelle verwalten zu lassen und gleich zu verbrauchen bei den Häusern, die es am nötigsten haben. Aus demselben Grunde sei der von den Hausbesitzern bevorzugte Weg des § 7 Abs. 4 des Reichsmietengesetzes (Aufbringung der Mittel durch den Hausbesitzer und Verzinsung und Tilgung durch die Mieter) ungangbar, weil dann für das beschaffte Geld eine so kurze Tilgungsfrist fehlerhaft wäre, daß die Mieter wegen ihrer großen Ver-

antwortung um Tilgung vom Hundert der Grundrente erhöht werden müßte. Der Verfall der Tilgung über den Ausweg, den Ausgleichslohn des § 7 Abs. 3, aus dem eigentlich nur Tilgungsbeträge gegeben werden sollen, zum Hauptfond für die wichtigsten großen Instandsetzungsarbeiten zu machen. Dadurch würde die schwierigere Kreditfrage wegfallen und die hohe Verzinsung gelindert werden. Die Hauskosten wären betragsmäßig, um aus ihnen gewisse große Instandsetzungsarbeiten zu bestreiten. Ferner würden von den bisher als laufend betrachteten Instandsetzungsarbeiten Wochenscheiterneuerung, Kleinstreparatur, Aufrechterhaltung, und von den „großen“ Wochenscheiterneuerung, Treppenaufbau und Erneuerung von Heizkörpern künftig hauptsächlich aus dem Hausfond bestritten werden, sodah für den Ausgleichslohn hauptsächlich diejenigen Arbeiten bleiben, die vom Standpunkt der Erhaltung des verfügbaren Wohnraumes vorzunehmen werden müssen. Diese Umstellung ist rechtlich möglich und erfordert lediglich einige Änderungen der sächsischen 1. Ausführungsverordnung. Wohl hat diese Neuregelung den Nachteil, daß den Gemeinden die Hauptarbeit bei einer Aufgabe zuzuschoben wird, die bisher Sache des einzelnen Bürgers war, die Sorge für Erhaltung des Hauses. Das wird vielen als Nachteil gelten, weil sie meinen, daß eine Behörde nicht so sparsam wirtschaften wird, wie der durch sein eigenes Vermögensinteresse getriebene Hausbesitzer. Es hat aber in diesem Falle keinen Sinn, aus solchen Bedenken dem Plane Widerstand zu leisten. Die Kreditverhältnisse gebieten hier die Gemeinwirtschaft, denn der Einzelne kann Privatcredit hierfür höchstens noch finden, wenn sein Haus zu den auf instandgehaltenen gehört. Nun wird man fordern, daß wenigstens solche Häuser von der gemeinwirtschaftlichen Regelung ausgenommen bleiben. Aber dann bliebe der Gemeinde nur die Sorge für die schlechtesten Häuser, die ganz besondere Opfer verlangen. Das kann man ihr billigerweise nicht zumuten. Der also grundtätig gegen die vorgeschlagene gemeinwirtschaftliche Regelung seine Stimme erheben will, der soll zunächst sagen, wie er sich die Kreditbeschaffung für die am meisten verfallenen Häuser denkt, die wir wegen des großen Mangels an Wohnräumen hoch unmöglich verfallen lassen können.

— **Außerordentlicher Parteitag der sächsischen Zentrumspartei.** Am Sonntag, den 17. Dezember, fand vorm. 11 Uhr im Spielhof des Reichshauses der außerordentliche Parteitag der sächsischen Zentrumspartei statt, der aus dem ganzen Sachsenlande außerordentlich starken Besuch aufwies. Da der bisherige Landesvorsitzende Studenrat Weis erkrankt war, wurde als Vorsitzender der Tagung Stadtratrodener Oberpostsekretär Jung aus Bautzen gewählt. Es fand eine ausführliche Besprechung der Landtagswahl statt, worin sich dann die Neuwahlen schlossen, nach dem der geschäftsführende Ausschuss in seiner Sitzung vom 26. November beschloßen hatte, seine Klement dem Parteitag zur Beschloßen zu stellen. Als Landesvorsitzender wurde Bürgermeister Heßlein-Schirgswalde gewählt. Es waren 133 stimmberechtigte Delegierte anwesend. Von den abgegebenen Stimmen erhielt der neue Landesvorsitzende 93 Stimmen, Studenrat Weis 38 Stimmen. Zwei Delegierte enthielten sich der Abstimmung und außerdem wurden zwei weiße Zettel abgegeben. Unter stürmischen Beifallstundgebungen übernahm Bürgermeister Heßlein den Vorsitz der Partei und gab dann programmatische Erklärungen ab. Die Wahl der übrigen Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses erfolgte einstimmig. Auf Grund einer Besprechung der politischen Lage wurde eine Entschloßung angenommen, wonach der Parteitag der Zentrumspartei des Reichstages das vollste Vertrauen ausspricht und vor allem dem Reichskanzler Dr. Brüning für seine aufopferungsvolle Tätigkeit im Interesse des Vaterlandes gedankt wird. Außerdem wird in dieser Entschloßung betont, daß alle Kräfte angespannt werden müssen, um dem nächsten Landtagswahlkampf das verlorengegangene Mandat wieder zu erwerben. Es wird weiter ausgesprochen, daß die Zentrumspartei keine konfessionelle Partei sei. Sie sei eine christliche Volkspartei, in der politisch sich die Angehörigen beider Konfessionen zusammenfinden können und müssen. Außerdem wurde ein Antrag angenommen, in dem das Reichsfinanzministerium und das Reichszentrum erachtet wird, dafür Sorge zu tragen, daß den Festbesoldeten in sämtlichen Grenzorten möglichst die Grenzzulagen bewilligt werden.

— **Die Großhandels-Industrieller Mitte Dezember 1922.** Nach den Ermittlungen des Statistischen Reichsamts ist die auf den 15. Dezember berechnete Großhandels-(Stichtag-)Industrie von dem 1495-fachen am 5. Dezember auf das 1408-fache oder um 1,8 v. H. am 15. Dezember zurückgegangen. Damit ist seit dem Londoner Ultimatum vom Mai 1921 zum ersten Male eine Senkung des Preisniveaus eingetreten. Der Dollar wurde in Berlin am 5. Dezember mit 8375 M. und am 15. Dezember mit 7425 M. notiert. Der Rückgang beträgt 11,3 v. H., dem aber die Einfuhrwaren mit einem Rückgang von dem 2569-fachen auf das 2556-fache oder um 1,7 v. H. nur abgerund folgt sind. Die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren sind gleichzeitig von dem 1280-fachen auf das 1257-fache oder um 1,8 v. H. im Preise gewichen. Demnach handelt es sich zunächst um ein leichtes durch den Rückgang der Devisenkurse herbeigeführtes Abbrechen der Großhandelspreise, das im übrigen noch nicht allgemein in Erscheinung zu treten vermochte; denn trotz im ganzen rückläufiger Tendenz bleiben die Kolonialwaren mit dem 2694-fachen gegen das 2484-fache, ferner Häute und Leder mit dem 2698-fachen gegen das 2658-fache und Rohle und Eisen mit dem 1878-fachen gegen das 1866-fache noch über dem Stande vom 5. Dezember, während Getreide und Kartoffeln von dem 1092-fachen auf das 999-fache, Fett, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 1140-fachen auf das 1098-fache, Textilien von dem 3098-fachen auf das 2909-fache und die Metalle von dem 1921-fachen auf das 1790-fache zurückgingen. Im Durchschnitt hat sich das Preisniveau der Lebensmittel von dem 1160-fachen auf das 1140-fache oder um 1,7 v. H. und das der Industriestoffe von dem 2122-fachen auf das 2081-fache oder um 1,9 v. H. gesenkt.

— **Streik der Elbe- und Oberschiffer?** Die „L. N. N.“ melden aus Magdeburg: Die Binnenwasser der gesamten Stromgebiets von Elbe, Havel und Oder sind in die passive Stilllegung eingetreten. Die Betriebe erfahren bereits schwere Störungen und Schädigungen.

— **Brandversicherung und Industrie.** In der letzten Sitzung des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industrieller wurde von verschiedenen Seiten auf die große Verantwortung hingewiesen, die in den Kreisen der sächsischen Industrie darüber besteht, daß sie gegen Brandschäden nur sehr unzureichend durch Versicherung gedeckt ist und sich auch wegen des bestehenden Gebäuderversicherungsmonopols des sächsischen Staates nicht ihren Bedürfnissen entsprechend versichern darf. In dieser Frage hat der Verband Sächsischer Industrieller seit über Jahresfrist auf die große Gefahr hingewiesen, die in jeglicher Schadensregulierung durch die sächsische Brandversicherung liegt und daher eine schleunige Neuregelung der Schadensregulierung bei der Gebäudeversicherung gefordert. Den Versuch der Brandversicherungskammer, diese Frage durch freiwillige Bauversicherer zu regeln, mußte der Verband als unzulänglich bezeichnen, da durch eine in das Belieben der Versicherer gestellte Rückversicherung eine wirklich ausreichende finanzielle Grundlag für eine allgemeine volle Schadendeckung nicht gegeben ist. Der Verband hat es

Heutiger Dollarkurs (amtlich): 6670 Mark.

behalten für seine Pflicht gehalten, für diese Baumotver-
sicherung die obligatorische Form für alle Gebäudeversicherer
zu fordern. Inzwischen sind wieder mehrere Monate ver-
gangen, ohne daß seitens der Brandversicherungskammer
in dieser so außerordentlich wichtigen Frage, die den Ruin
ganzer Betriebe zur Folge haben kann, irgend etwas Durch-
greifendes geschehen wäre. Es besteht vielmehr nach wie
vor für jeden Gebäudeversicherer die Gefahr, durch einen
Brandschaden ruiniert zu werden, denn bei der jetzigen Ent-
schädigungsform fehlen die Mittel, um abgebrannte Ge-
bäude wieder zu errichten. Der Gesamtvorstand des Ver-
bandes hielt es deshalb für seine Pflicht, nochmals auf die
besondere Dringlichkeit der Klärung der jetzigen Verhält-
nisse hinzuweisen und an die Regierung und den sächsischen
Landtag das dringende Verlangen zu richten, die ausreichende
Versicherung der Gebäude entweder durch eine Zwangsnot-
verordnung oder durch Zulassung der privaten Ergänzungs-
versicherung unverzüglich wieder herzustellen.

Notgeld nur noch bis 5. Februar 1923.
Der Reichsfinanzminister hat die Umlaufzeit für das Not-
geld bis zum 5. Februar 1923 verlängert. Spätestens bis
in diesem Tage ist alles Notgeld aufzurufen. Diese Ver-
längerung erstreckt sich auch auf solche Notgeldbeträge, die
am 5. Februar noch nicht zwei Monate im Umlauf sind,
sowie auf Scheine, denen ein früherer Verfalltag aufgedruckt
ist. Mit dem Beginn des 5. Februar darf neues Geld nicht
mehr ausgegeben und an den Aussteller zurückgelangtes
Notgeld nicht mehr in Umlauf gesetzt werden. Das Verbot
der weiteren Ausgabe von Notgeld wird mit der Behebung
des Mangels an Zahlungsmitteln beseitigt. Die Reichs-
bank ist in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Wautiz. Eine unverhoffte Weihnachtsfreude wurde
den wartizenden Alten und Kindern zuteil. Ein geborener
Mautiger, Herr Dr. Raumann in Kolumbia (Amerika),
stiftete die namhafte Summe von 55 555 Mark als
Weihnachtsgehalt. Herr Dr. Raumann ist der zweite
Sohn des früheren in weiten Kreisen beliebten tierärzt-
lichen Vorkämpfers Wolf Raumann in Mautitz. Dem
elben Stifter herzlich dankt.

Döbeln. Am Sonntag abend ermittelten Volksei-
beamt eine 48 Jahre alte Klempnerin dabei, als er im
Bürgergarten eine Weihnachtskugel, die er als Christbaum
mit nach Hause nehmen wollte. Dem gewissenlosen Schänder
der köstlichen Anlagen wird sicher ein richtiger Denkzettel
gegeben werden.

Dresden. Gestohlen wurde vom Friedhof Wehler
Kirch in der Nacht zum 14. 12. die Friedhofslokale aus
Bronze, etwa 20 cm hoch und 18 cm Lichtweite, sowie 10 m
Dachrinne aus Zink. Ein unbekannt gebliebener Mann
hat am 21. 11. vormittags in einem Zugabteil 3. Klasse
des Personenzuges Dresden-Tarant einen Sack mit
mehreren Kilo Saatgut im Stich gelassen. Offenbar
handelt es sich um Abfall von Jagartentabak, der von
einem Diebstahl herrühren dürfte. Der Sack war in starkes
Wachpapier eingeschlagen.

Trnava. Die von der Linken unserer Stadtverordneten-
schaft beschlossene Sozialabgabe, die sich dem Chemiker
Bauer anschließen sollte, hat die Genehmigung der Ober-
behörde nicht gefunden. Maßgebend war hierbei der
Rechtsstreit, der jetzt auch wegen Einführung dieser Ab-
gabe in Chemnitz schwebt und die Frage betrifft, ob eine
solche Abgabe wegen event. Widerspruch mit der Reichs-
einkommensteuer und Landesgewerbesteuer überhaupt ge-
nehmigt werden kann. Eine generelle Stellung hatte von
vornherein die Organisation des Handwerks, sowie des
Handels und der Industrie eingenommen.

Rüdigheim. Am Sonntag fand in einem hiesigen
Wirtshaus ein Festgelage statt. Im angebrunnenen Zustande
griff einer der Jecher nach einer Flasche, in der er Schnaps
vermutete, und trank sie aus. Wie sich später ergab, hatte
die Flasche Salzsäuregehalt. Der unvorsichtige Jecher
sank nach dem Genuss des Getränkes um und blieb tot in
der Stube liegen. — 10 bzw. 15 Pfennige darf der hiesige
Fährmeister Gehalt für das Überfahren der einheimischen
Bevölkerung über die Elbe verlangen. Von früh 5 Uhr bis
nachts 1/2 Uhr hat er bei allem Wetter auf seinem Posten
zu sein. Wenn nicht gerade Fremde die Fährde benutzen,
dann hatte der Fährmeister Gehalt eine Tageseinnahme von 9 bis
10 Mark. Dieser „alärende“ Verdienst war dem Manne
nicht hoch genug und er hat die städtischen Kollegen, ihm
eine Fahrpreiserhöhung auszusprechen. Da dieser Bitte nicht
entsprochen wurde, hat sich der Fährmeister nunmehr
entlossen, von seinem Posten zurückzutreten. Das kann nun
ein Kennen um den Posten des Fährmeisters von König-
stein werden!

Carlsfeld. Der in der Wappensfabrik von G. Friedrich
in Wilschhaus beschäftigte Verwalter Paul Tauscher ver-
ließ am Freitag abend gegen 7 Uhr den Galtshof „Wiesenhau-
s“, um nach Wilschhaus zurückzufahren. Etwa hundert
Meter unterhalb des Wilschhauses fand man ihn am
Sonntag früh, seitlich der Straße und Bahnlinie, in der
Nähe der Wilsch erschoren auf. Wahrscheinlich ist der
Bauernswerte in der Dunkelheit vom Wege abgelenkt.

Die Spuren und Schnee-Eindrücke an der Unfallstelle lassen
deutlich erkennen, welchen Weg der Unglückliche in der
Wiese eingeschlagen hatte, um wieder auf die Straße zu
gelangen. Wiederholt hatte er versucht, den steilen Bahndamm
zu erreichen. Vielleicht ist er dann vor Müdigkeit
liegen geblieben. Tauscher war 59 Jahre alt, verheiratet
und war Vater von erwachsenen Kindern.

Brünnlos. Dieser Tage kürzte das zweijährige
Söhnchen des Gutsbesizers Seidel vom Dreschboden herab
und fiel in die im Gange befindliche Strohpresse. Das un-
glückliche Kind wurde vollständig zerquetscht und war, ohne
einen Laut von sich zu geben, auf der Stelle tot.

Waldenburg i. Sa. 18 Dietriche verblüht hat der
berühmteste Ein- und Ausbrecher Wenzel Hoffmann. Er
war in das hiesige Amtsgericht eingeliefert worden. Infolge
unerklärlicher Magenbeschwerden mußte der Verbrecher aber
ins Knapplichtsazarett übergeführt und operiert werden.
Die Operation ergab die überraschende Tatsache, daß Hoff-
mann, um Dietriche ins Gefängnis zu schmuggeln, 18 dieser
Werkzeuge verblüht hatte.

Borna b. Gerstorf. Der 18jährige Sohn des Guts-
besizers Köhner war mit anderen im Walde beim Holzfällen
beschäftigt und bei dieser Tätigkeit auf einen Baum gestiegen.
Plötzlich fiel der Baum um, und der junge Mann, der mit zur
Erde stürzte, brach das Genick und war sofort tot.

Wauen. Nachdem alle mit den interessierten Kreisen
geführten Verhandlungen über die Aufrechterhaltung des
Straßenbahnbetriebs gescheitert sind, steht nunmehr fest,
daß die elektrische Straßenbahn am Abend des 31. Dezember
ihren Betrieb einstellt.

Wauen i. B. In der letzten Stadtverordnetenversammlung
hatte die sozialdemokratische Fraktion die Frage gestellt,
was der Rat getan habe und was er noch plane, um, bei
einer eintretenden größerer Arbeitslosigkeit, Notstands-
arbeiten ausführen zu lassen. Aus den von zwei Rats-
mitgliedern abgegebenen Erklärungen war zu entnehmen, daß
die Stadtverwaltung sich schon sehr eifrig mit der An-
gelegenheit beschäftigt hat und daß Projekte, die viele
Millionen verschlingen, in Aussicht genommen werden können,
wenn größere Arbeitslosigkeit eintreten sollte. Ueber die
Beschaffung der gewaltigen Mittel müssen die Kollegen zu
gegebener Zeit aber erst noch Bescheid wissen.

Grümm. Der Döhlener Teich hat am Sonntag
nachmittags zwei Opfer auf einmal gefordert. Eine Anzahl
Kinder hatte sich auf die durch schwachen Frost entkankene
dünnere Eisdicke gewagt. Dabei war der 10jährige Werner
Seifert eingebrochen. Sein 12jähriger Bruder Herbert sah
es und eilte, der eigenen Gefahr nicht achtend, hinzu. Es
gelang ihm, dem Bruder zur Rettung beizuhelfen zu sein, aber
schließlich brach das Eis auch unter ihm zusammen, und er
versank im Wasser. In aufopfernder, tapferer Geschwister-
liebe suchte ihm seine 9jährige Schwester Lotte Rettung zu
bringen, aber auch sie versank dabei im Wasser. Die
anderen Kinder auf dem Teich rannten voller Schrecken
davon, während die beiden Geschwister ertranken. Sie
wurden bald darauf aus dem Teich herausgezogen, blieben
aber trotz aller Wiederbelebungsversuche leblos. Die beiden
Opfer rührender Geschwisterliebe wurden heute Mittwoch
in einem gemeinschaftlichen Sarge beerdigt.

Leipzig. In Zukunft werden hier sämtliche Woh-
nungsumzüge polizeilich überwacht werden. Bei jedem
Umzuge müssen der Vermieter sowohl wie der Mieter die
vom Wohnungsnachweis ausgestellte Genehmigung zum
Beziehen der Wohnung bei sich führen und auf Verlangen
vorlegen können. Falls diese Ausweise den Beamten nicht
vorgelegt werden können, haben die Beteiligten sofortige
Spernung bzw. Verriegelung der betreffenden Wohnung zu
erwarten. — Vom hiesigen Schurkergericht wurde der aus
Böden flammende 26jährige Schlosser Wlaver, der im
Mai d. J. die 82jährige Geschäftsinhaberin Schäfer in
Leipzig ermordet und beraubt hatte, wegen Totschlags zu
15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Deffau. In Deffau rottete sich eine Anzahl be-
trunkener Burschen an und brang in das vornehme
Lokal „Anhalt“ am Anhaltischen Waple ein. Hier begannen
sie allerhand Ausschreitungen und schlugen einen Schup-
mann, der für Ruhe sorgen wollte, nieder. Der Kaffee-
hausbesitzer sah sich in seinem Leben bedroht und tötete den
Anführer Neumann durch zwei Revolverkugeln.

Weihsafer. Von außerordentlicher Frechheit zeugt
die Tat eines Oberschaffners, die sich am letzten Freitag
abend ereignete. Auf der Fahrt von Weihsafer nach
Schleife stieg abends gegen 10 Uhr ein Oberschaffner in das
Abteil, in dem sich zwei Reisende befanden, die beide zu
Schlafen schienen. Der Oberschaffner glaubte, sich über den
Schlafzustand vergewissern zu haben. Er ergriff plötzlich eine
Handtasche, die im Gepäck verstaubt war, und warf sie
kurz entschlossen aus dem Fenster auf den Bahndamper. In
Schleife wollte der Oberschaffner das Abteil verlassen. Er

wurde jedoch von dem einen Reisenden zurückgehalten und
bald war der Vorfall festgestellt. Der Reisende hatte sich
nur schlafend gesetzt und die Diebstahl beobachtet. Selbst-
verständlich ist Anzeige gegen den diebstahligen Oberschaffner
gestellt worden, der beabsichtigt hatte, die Tasche aufzulockern
und sie sich anzueignen. Hat kann diesen Oberschaffner zu
der Tat nicht getrieben haben, er ist Eigentümer einer Land-
wirtschaft in Mulkwitz.

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 20. Dezember 1922.

Brimsch der sächsischen Zoulogefangenen.

Dresden. Ministerpräsident Bue hat vom Reichs-
ministerium des Auswärtigen folgendes Telegramm er-
halten: Ich freue mich, in Verfolg Ihrer Anregung bei der
Ministertagung mitteilen zu können, daß die französische
Regierung die letzten fünf Zoulogefangenen, darunter
Otto Reuter aus Ehrenfriedersdorf und Edward Schmidt
aus Schleibitz, begnadigt und ihre sofortige Heimsendung
angeordnet hat. — Der Ministerpräsident hat den in ihre
sächsische Heimat Zurückkehrenden einen Willkommenruß
und eine Weihnachtsbesende übermitteln lassen.

Trauerkundgebungen in Polen.
Warschau. Die Leiche des ermordeten Präsidenten
Razutowicz ist in das Königschloß überführt und dort auf-
gebahrt worden. Im ganzen Lande finden Trauerkund-
gebungen statt.

Eine Selbstmordorganisation in Reichenberg.
Wien. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus
Brag teilt „Gefso Slovo“ mit: In Reichenberg hat sich eine
tschechische Selbstmordorganisation gebildet, die das Militär
und die Gendarmen überwacht.

Die Kaufmanns Konferenz.

Laufanne. Ueber die Erklärungen Lichtschermits
in der heutigen Debatte über die Meerengenfrage erklärt
man, daß er zunächst darauf hinwies, daß das alliierte
Projekt dem türkischen Volke die Souveränität wegnehme,
in den Meerengen eine antirussische Stellung aufnehme
und die Meerengenkommission größtenteils aus Russen zu-
sammensetze, die bisher ihre Beziehungen zu Rußland noch
nicht wiederhergestellt hätten und noch fälschlich eine anti-
russische Koalition gebildet hätten. Besonders lebhaft müsse
Rußland eine Garantie der Sicherheit der Meerengen
durch den Völkerverbund ablehnen. Rußland, die Ukraine,
Georgien, die Vereinigten Staaten Amerikas, Deutschland
und andere Staaten gehörten dem Völkerverbund nicht an.
Er sei in Wahrheit nur ein Hund gewisser Mächte. In-
folge des langwierigen Völkerverbundsvertragens sei die
Garantie durch den Völkerverbund überhaupt illusorisch, da
ein Staat, der sich gegen die Sicherheit der Meerengen
vergehen würde, niemals friedlich das Ende der Beratungen
des Völkerverbundes abwarten würde. Die Ohnmacht des
Völkerverbundes sei sprichwörtlich geworden. Wegen einer
internationalen Kommission mit anderen Befugnissen und
einer anderen Organisation habe Rußland nichts einzu-
wenden. In dieser müsse aber Deutschland vertreten sein,
dessen Handelsinteressen in den Meerengen sehr bedeutend
seien. Die Haltung der Alliierten sei von einer Idee be-
herrsch, nämlich von der, jede wirksame Kontrolle der
Kriegsschiffe unmöglich zu machen. Die geringen Kom-
missionen der Alliierten auf dem asiatischen Meer des Paz-
zifikmeeres spielten demgegenüber keine Rolle. Der
Zugang zu Konstantinopel sei ebenso offen wie zum
Schwarzen Meere. Turzons Erklärungen verfolgten gleich-
falls nur das Ziel, die Verteidigung der Meerengen zu
verschündern und Rußland dem Angriff großer Flotten aus-
zusetzen. Turzon habe Rußland als isoliert hingestellt,
Rußland habe aber einen mächtigen Verbündeten, den
Steuerzahler aller Länder, der begriffen habe, daß eine
Erweiterung des Seekriegsgebietes, eine Erhöhung der
Küstenverteidigung und die Drohungen gegen Rußland alle Völker
den größten Entbehrungen aussetzen. Der Steuerzahler
aber schaffe letzten Endes die großen Reinigungsströmungen,
die heute bereits Abströmung und Vorkampfbereit sind und
morgen den Triumph der von Rußland und seinen Ver-
bündeten vertretenen Grundzüge sichern würden.

Bermischtes.

Ein gestohlener Kraftwagen auf der
Flucht verunglückt. Wie aus Gera gemeldet wird,
wurde aus dem Hotel zum Bären ein Kraftwagen gestohlen,
der später zertrümmert auf der Landstraße borgefunden
wurde. Die Diebe waren vermutlich auf der Flucht gegen
einen Schaulustbaum gefahren. Der Lenker des gestohlenen
Wagens wurde tot aufgefunden.

Der Schmuggler an der badisch-schweizeri-
schen Grenze ist gegenwärtig wieder außerordentlich
umfangreich. Allein von der Staatsanwaltschaft Konstanz

wieder auf! Vielleicht ist es Ihnen auch möglich, einen
schriftlichen Beleg, etwa einen Brief aufzutreiben, den ich
meinem Bericht gern im Original beilegen würde.“

Es ist alles bereits vorgelesen, Herr Direktor! Die
Gandhschrift des Herrn Rasmus ist meiner kleinen Freundin
genau bekannt! Sein nächster Brief wird seine Adressatin
nicht erreichen!

18.

Diebstahl!
Hast zwei Tage lang mein Geheimnis nun schon mit
herumgeschleppt und noch immer nicht gemagt, mich mit dir
darüber auszusprechen! Ich weiß es jetzt, daß ich nicht der
einzige bin, dem du gehörst! Und das ist ein Gedanke, den
ich nicht zu ertragen vermag! Da mich ein Ende werden!
Niemand kann zwei Herren dienen! Ich liebe dich viel zu
lebensschafflich, um diese Liebe mit einem anderen teilen zu
können. Was heißt überhaupt, ich liebe dich? Ich bin mög-
lichst, ich bin ganz von Sinnen! Es ist kein anderer Ge-
danke in mir, als du und immer wieder! Als ich vor-
gestern nach jenen anderen zu dir ins Haus gehen sah
da wäre ich am liebsten nachgestürzt und hätte ich und dich
getötet! Ellen, verzeihst du denn, was es für einen Mann
heißt, einen anderen neben sich dulden zu sollen? Ich ver-
leiere über diese Vorstellung noch meinen Verstand! Darum
hab' mit mir Erbarmen! Entschiede dich: Er oder ich!
Wenn du mich wirklich liebst, wirt du keinen Augenblick
im Zweifel sein, was du zu tun hast! Schreib' mir nur eine
Zeile, daß du mein sein willst! Ich warte! Erlöse mich aus
dieser Qual! Gib mir die Hoffnung auf mein Leben wieder!

Mit tausend Küffen

Dein Kurt.

Mit einem erleichterten Aufatmen legte Kurt die Feder
beiseite.

Gott sei Dank!

Run war der Stein ins Rollen gekommen!

Während des ganzen vergangenen Abends hatte er mit
dem Entschlusse gerungen, Ellen über ihre Beziehungen zu
Herrn Raudon zur Rede zu stellen, immer wieder aber
hatte ihm eine geheime Angst, durch eine solche Auseinander-
setzung vielleicht einen unheilbaren Bruch herbeizuführen,
noch im letzten Moment den Mund geschlossen.

Nach diesem Briefe jedoch gab es kein Schwanken, keinen
schwächlichen Kompromiß mehr; dann mußte morgen früh
die Entscheidung fallen, von der die Gestaltung seines
ganzen künftigen Lebens abhängig war.

Fortsetzung folgt.

Die Siegerin.

Roman von Hans Schulze-Soran.

36. Fortsetzung.

Er hatte bei diesen Worten sein Notizbuch aus dem
Jackett genommen und trug dann mit stiller Befriedi-
gung den Inhalt der eingeschriebenen Seiten vor:

Kurt Rasmus, 26 Jahre alt. Stammt aus Danzig.
Vater Großkaufmann, verlor vor mehreren Jahren sein
ganzes Vermögen, Rasmus junior seitdem Schriftsteller,
Verfasser mehrerer moderner Romane, Feuilletonredakteur
einer Berliner Zeitung. Ewangelisch, nicht verheiratet, un-
verheiratet. Wohnung N. B., Alexanderstr. 6. 4. Etage.
Schamloze garnie. Willkürliche pekuniäre Verhältnisse.

Der Detektiv hielt einen Moment inne und glättete
mit der Rechten die reißelichten Seiten seines Notizbuchs.

Soweit die Personalien des Herrn Rasmus, die ich
ohne Schwierigkeiten auf dem Polizeibureau in der Albrecht-
straße feststellte! Herr Rasmus war den ganzen Vormittag
über in der Redaktion seiner Zeitung beschäftigt, spielte
dann im Schultzeisch am Potsdamer Platz zu Mittag, trank
bei Joshy auf der Terrasse Kaffee und kehrte gegen drei Uhr
nach seinem Redaktionslokal an der Jerusalemstr. Kirche
zurück. Von drei bis sechs Uhr arbeitete Rasmus von
neuem in seinem Bureau und es geschah nichts Auffälliges!
Ich hatte mich schließlich in ein kleines Café an der Koch-
straße zurückgezogen, von wo aus ich die Nordseite des
Jerusalemstr. Kirchplatzes genau beobachten konnte, trotz
meiner Aufmerksamkeit wäre mir jedoch Oberst beinahe
entwischt, denn Rasmus trat mit dem Glodenschiage Sedo
aus der Redaktionstür und ging dann die Koch- und
Friedrichstraße in einem so eiligen Tempo hinab, daß ich
ihn kaum im Auge behalten konnte. Glücklicherweise gab es
jedoch an der Kreuzung der Leipziger Straße eine größere
Verkehrsstockung, so daß ich des Filchhinsins am Equitable-
Palast wieder habhaft wurde. Wir beschleunigten beide die
gleiche elektrische Bahn und fuhren nach dem Westen
hinaus bis zum Pflanzplatz. Hier sprang Rasmus ab, ich
folgte ihm über die Herkulesbrücke durch die Cornelius- und
Diplomstraße und sah ihn endlich in der Gartenstraße Rauch-
straße 3a verschwinden!

„Rauchstraße 3a!“ fiel ihm Jaroschinski in diesem Augen-
blick ins Wort. „Rauchstraße 3a? Wohin in dieser Gegend
nicht die Schanzpfeiferin Walden vom Westend-Theater?
Soweit ich mich entsinne, muß unter Jaroschinski doch schon
einmal 29 tun gehabt haben!“

„Sehr wohl, Herr Direktor! Im vorigen Jahre war
Fräulein Walden ein Brillantkettensband abhandeln gekommen,
und sie legte sich, um das Schmuckstück möglichst ohne Auf-
sehen wiederzuerlangen, mit uns in Verbindung. Zufällig
leitete ich damals die Recherche, jedoch ich mit der Ver-
sicherung und den ganzen Verhältnissen genau vertraut bin!
Mit dem Kammermädchen Fräulein Waldens hatte ich dabei
gleichgültig ein kleines Teufelchen angefangen, es aber
bei meinen vielfältigen Verpflichtungen etwas aus den
Augen verloren!“

„Sie sind doch ein unverbesserlicher Don Juan,
Marquardt!“

„Reiter Gottes, Herr Direktor! Das ist aber eine
wesentliche Seite unseres Berufes und zum Glück nicht die
unangenehmste. Wie gesagt, ich nahm also meine Be-
ziehungen zu der kleinen Kammerkaffe sofort prompt
wieder auf und schwindelte ihr einen ganzen Roman vor,
wo ich so lange geknetet hätte! Erst schmolzte sie freilich ein
bißchen, dann aber wurden wir wieder sehr rasch mäch-
einander einig, und nach einer halben Stunde erfuhr ich
alles, was ich wissen wollte.“

„Run, und das wäre?“

„Die Sache läßt sich in zwei Sätzen ausdrücken: Fräulein
Walden ist die Freundin des Herrn Raudon, und Herr
Rasmus wünscht anscheinend an dieser Freundschaft teil-
zunehmen.“

„Sehr gut, Marquardt, sehr gut!“

Mit einem Nicken der Befriedigung lehnte sich Jaros-
chinski in seinen Stuhl zurück.

„Etwas derartiges hatte ich von Anfang an vermutet.“

„Seit etwa drei Wochen, das heißt während der Abwesen-
heit Raudons in England, geht Rasmus bei Fräulein
Walden ein und aus! Beileidet sie täglich zum Theater
und holt sie abendlich nach der Vorstellung wieder ab.
Auch gestern spielte sich alles programmäßig ab! Ich habe
das Paar genau verfolgt und das Nötige aufgezeichnet! Um
elf Uhr kamen sie nach der Rauchstraße zurück, um ein Uhr
fuhr Rasmus durch den Tiergarten wieder nach seiner
Wohnung.“

„Ich danke Ihnen, Marquardt! Sie haben Ihre Sache
ausgezeichnet gemacht!“

„Aber ich bitte, Herr Direktor“, wehrte der junge
Detektiv beiseite ab. „Ich habe nur meine Pflicht getan!“

„Der ‚Fellows‘ wird sich Ihnen noch besonders erkenntlich
zeigen! Geben Sie mir jetzt Ihre Notizen, die ich für Herrn
Raudon kurz verarbeiten lassen werde, und nehmen Sie dann
von zwölf Uhr ab die Beobachtung des Herrn Rasmus“

wurden vom 15. November bis zum 15. Dezember über 11 Millionen Mark Geldstrafen auf Warensmuggel verhängt und für 1 Million Waren beschlagnahmt. Dabei handelt es sich bei diesen Strafen im allgemeinen nur um den sogenannten kleinen Grenzverkehr, nicht um großen Warensmuggel. In Waldhut und Vorrath wurden gleichfalls fortlaufend große Geldstrafen für Schmuggel verhängt.

Größe Veruntreuungen bei den Zepelin-Werken. Vor einiger Zeit wurden in den Zepelin-Werken in Staaken bei Berlin große Unterschlagungen an wertvollen Sauerstoffflaschen entdeckt, die eine Höhe von nahezu 16 Millionen Mark erreicht hatten, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Nach langwierigen Beobachtungen ist man jetzt den Urhebern der Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Von der Kriminalpolizei wurden der Expedient Georg J. aus Alt-Hienitz, als sein Helfershelfer ein Gasmeister L. aus der Sickingenstr. in Berlin verhaftet. J. unterschlug und verschob 150 Flaschen, die für die Metallindustrie in Seefeld bestimmt waren. Er verließ sie in Waggon und leitete diese nach Berlin und Hannover. Der Gasmeister L. hatte vorher den Firmenstempel von den Flaschen entfernt und so konnte J. als Eigentümer auftreten und Abnehmer für die unterschlagenen Flaschen finden. 75 Stück hatte ein Doktor S. aus der Ritterstraße gekauft und bereits an eine Firma in Adershof weiter verkauft. Dort wurden sie beschlagnahmt. Die nach Hannover geleiteten Waggonen konnten bereits unterwegs angehalten werden. J. hat nach seiner Angabe an dem „Geschäft“ bisher eine Million „verdient“ und davon 400.000 Mark an den Gasmeister abgeben. Sares Geld besah der ungetreue Expedient bei seiner Verhaftung nicht mehr.

Weltwirtschaft.

Vom Deutschen Stahlbund. Auf Grund der durch die Markverbesserung in der letzten Woche eingetretenen Ver-

billigung der ausländischen Rohstoffe und mit Rücksicht auf die Marktlage ermäßigte der gemeindefällige Richtpreiskommission des Deutschen Stahlbundes gestern den Thomas-Stahl-Eisenpreis um 7,91 Prozent gleich 28 200 Mark. Um den gleichen Prozentsatz wurden die Preise für die übrigen Richtpreislagen ermäßigt. Die Richtpreise stellen sich infolgedessen ab 20. Dezember für 1000 kg und Lieferung in Thomas-Handelsgröße mit bekannten Frachtarundlagen wie folgt: Rohblöcke 197 800, Vorblöcke 218 400, Knüppel 231 700, Blättern 237 800, Formellen 267 200, Stabellen 270 000, Unterbleche 292 700, Bandbleche 321 100, Walzdraht 289 000, Grobbleche 5 mm und darüber 304 500, Mittelbleche 3 bis unter 5 mm 342 900, Feinbleche 1 bis unter 3 mm 387 100, Feinbleche unter 1 mm 414 700. Die seit dem 20. November geltenden Mehrpreise für Lieferung in Siemens-Martin-Handelsgröße wurden nicht geändert.

Der Wiederbeschaffungspreis. Das Reichsgericht entschied gestern, daß bei der Preisberechnung von Waren der Wiederbeschaffungspreis nicht gefordert werden darf, dagegen die volle Geldwertverwertung beim Einkaufspreis berücksichtigt werden kann. Unter Anerkennung dieses Gesichtspunktes hob das Reichsgericht zwei Urteile des Landgerichts Gera auf, wodurch zwei Kaufleute wegen Preistreiberi auf 3000 und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt worden waren.

Tschechische Goldgulden. Von Seiten der Regierung wurde nach Meldung des Deutschen Handelsbüros am Dienstag in Prag eine Vorlage eingebracht, die die Prägung von tschechoslowakischen Goldgulden betrifft, die in etwa einem Monat in Umlauf gesetzt werden sollen. Ihr Preis wird an der Börse notiert werden. Sie werden als offizielle Handelsmünzen gelten. Die ersten tausend Stück der neuen Goldgulden werden für Sammler besonders ausgetastet werden. Nach dem Goldpreise von Ende November wird ein tschechoslowakischer Goldgulden ungefähr 72 tschechische Kronen kosten.

Von der Berliner Börse. Der Tendenzumschwung, der bereits Montag mittig am Devisenmarkt einsetzte, setzte sich widerstandsfähiger, als mancher vielleicht glaubte. Die schwächeren Marktmeldungen aus New York und die neuesten Nachrichten über die in den letzten Tagen so viel besprochene amerikanische Intervention ließen auch im Dienstagsverkehr eine weitere Beseitigung der Devisenkurse eintreten. Schon in den frühen Morgenstunden überschritt der Dollar die 7000-Mark-Grenze und stieg noch nordwärts bis auf 7300. Etwa auf diesem Stande hielt sich der Dollar auch an der Börse. Nach Festlegung des amtlichen Kurses wurden Kassanoten im freien Verkehr mit 7325 umsetzt. Infolge der Beseitigung der Devisenkurse scheint vorerst auch die Höhe am Effektenmarkt überwinden zu sein. Verkaufsaufträge des Dubium sind am Dienstag nur sehr spärlich eingegangen, allerdings wird auch im Kaufen noch größte Zurückhaltung geübt.

Marktblätter.

Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Produktenbörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 14000-14400, sehr feinst. Roggen, märkischer 13500-13700, pommerscher 13300-13500, schlesischer 13300-13400, krumm. Sommergerste, märkische 11800-12000, feiner. Hafer, märkischer 12200-12500, pommerscher 12000-12300, feinst. Mais late Berlin 15000-15300, waggongefrei Hamburg 14800-15000, krumm. Weizenmehl pro 100 kg 38500-44500, feinste Marken über Notia bezahlt, sehr feinst. Roggenmehl pro 100 kg 35500-39500, sehr feinst. Weizenmehl 7500-7800, Roggenmehl 7600-7800, feiner. Hafer 23000-24000, feiner. Gerste, Victoria 28000-28000, kleine Spelzgerste 24000-25000. Futtererbsen 15000 bis 16000, Gelbsenf 15000-18000, Ackerbohnen 14000 bis 15000, Wicken 2500-2700, Lupinen, blaue 15000 bis 16000, gelbe 19000-21000, Serradella 30000-36000, Rapssamen 9200-9400, Trodenkorn 6800-6500, Lorimelaße 80/70 4000.

Korsett-Reparaturen

werden prompt und billigst ausgeführt in der

Korsett-Fabrik H. Mühle & Co.

Riesa, Goethestraße 84
Annahme 1. Etage von 8-12 und 2-5 Uhr. - Telefon 206.

Man verlange überall **Adelberger Billner!**

Schal gefundene Schw. Bl. Weidhaar, Nr. 111, Str. 6/1
Gebild. Fräul. 30 J. alt, Stenogr. u. Schreibsch. erlernt, sucht Stellung als

Stenotypistin
aca. Vereituna. W. Off. u. T. C. 9778 an Tagel. Riela.

Suche per 1. 1. oder später Stellung als **Wirtschaftlerin**

in frauenlosem Haushalt. Alter 27 Jahre. Off. unt. 8 Z 9778 an Tagel. Riela.

Mit 1. Januar oder später tüchtige **Pferdeburschen**

im Alter von 16-18 Jhr., am liebsten aus der Landwirtschaft.

Pinkert, Baumhändler, Verkauf.

Gebr. Puppe
an laufen gel. Off. unt. 8 Y 9774 an Tagel. Riela.

Junge Schäferhunde
8 Wochen alt, zu verkaufen **Neuadba 22.**

Ab heute steht wieder eine Auswahl bester **Gelächts- und Alder-Pferde**

leichter und schwerer Schlag, zu mögl. billigen Preisen bei mir z. Verkauf.

Albert Mehhorn,
Pferdehandlung, Gröba. Telefon 685.

Gelächts- und Alder-Pferde
kaufe tagl. bis Weihnachten und Neujahr zu höchstem Tagespreis. Preisangebote überzeuge. F. O. S. d. i. n. a. Stadt Riela, Poppitz. Gebrauchtes Perrenrad zu verkaufen

Gröba. Altstr. 5.

Zu verkaufen
12 m Perrenkleberhoff, auch geteilt, Neuadba, Weidauer Straße 20. p.

2 Anzugstoffe,
Bils, Himmel, Erde und Mensch, preisw. zu verk. Zu erf. im Tagel. Riela.

Geb. Darsch, Hebersteher
zu verkaufen. Zu erf. im Tagel. Riela.

4 W. Schube 7. 2. Rind
zu verk. Poppitzer Str. 25. p. Darsch Schulstr. zu erf. im Tagel. Riela.

4 Paar Rinderschuhe,
Gr. 32-37, zu verkaufen Poppitzer Str. 15. 3. l.

Geb. Wellenbadhaukel
preiswert zu verkaufen Schulstr. 2a, 1.

Eiserner Ofen
(Dauerbrand) zu kaufen gesucht Sidmarstr. 11/1

3 Bde. Heilmethode v. Platen
2 Bde. Deutsch-Recht v. Goolze zu verkaufen. Zu erf. im Tagel. Riela.

Bezirks-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“ e. G. m. b. H. in Riela.

Sofort zu vermieten sind ca. 1400 Quadratmeter **sauberer und trodener Lagerraum.**

Interessenten wollen ihre Gesuche im Kontor abgeben.

Die Riessaer Rechtsanwälte werden am 23. und am 27. Dezember 1922 nicht expedieren.

Bezugs- u. Absatzgenossenschaft Röderrau u. U. e. G. m. b. H.

Die 16. ordentliche Generalversammlung findet **Freitag, 20. Dez.,** nachm. 3 Uhr in Ansfeld **Schankwirtschaft** statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, 3. Entlastung des Vorstandes von der Geschäftsführung, 4. Verteilung des Reingewinns, 5. Neuwahlen, 6. Erhöhung der Geschäftsanteile, 7. Verschiedenes. - Jahresrechnung u. Bilanz liegen beim Rechner bis 28. Dez. zur Einsichtnahme der Mitglieder aus. **Der Vorstand:** Röderrau, 19. 12. 22. C. Bennemig, W. Ansfeld.

Gold gibt die Eitelkeit, der rauhe Stolz, Die Liebe und die Freundschaft schenken Blumen.

Musik gehört in jedes Haus!
Musikinstrumente jeder Art, insbesondere

Planos :: Tafelklaviere

Violinen, Gitarren, Mandolinen, Mandolas, Panten, Ziehharmonikas, Mundharmonikas

Grammophone

sowie Noten und Saiten jeder Art empfiehlt preiswert in großer Auswahl

B. Zeuners erstes u. ältestes Musikgeschäft.

Nähmaschinen Oria, Victoria, deutsches Fabrikat. Abgeliebte Grammophonplatten kaufe zu Tagespreisen.

Donnerstag, Freitag, Sonnabend **Verkauf von prima Pferdefleisch** und Wurst.

Albert Mehhorn, Pferdebeschlägerei
Gröba, Kirchstr. 10, Tel. 685.

1 Nachtschränken, neu,
1 Fellschrank, fast neu, eignet sich als Weihnachts-geschenk, zu verkaufen. Zu erf. im Tagel. Riela.

1 Gladschrank, 1 Kleider-schrank, 1 Bettstelle mit Federbett zu verkaufen. Triller, Wettinerstr. 32, 3.

Neuer Kleiderschrank, gebr. Bettstelle (Journ.),
gebr. Bettstelle u. Matr. zu verkaufen. Zu erf. im Tagel. Riela.

Flügel oder Klavier
guterhalten, zu mieten gesucht. Angebote unter F 1 9776 an Tagel. Riela.

Briteltausgabe
Donnerstag, 21. 12., vorm. 8-11 Uhr Nr. 1-450, nachm. 2-5 Uhr Nr. 451 bis 900.

Richard Geffert,
Gröba.

Blüthner-Flügel od. Piano
fast neu, weg. Blatzmangel preiswert zu verkaufen Dresden, Güterbahnstr. 12, 1. Dienst.

Gehrock - Anzüge Cutaway - Anzüge
werden verliehen

Gaubstr. 28, 2. Reinhold. Gleichseitig empf. Herren-hemden, Socken, Hand-schuhe (w. u. farb.), Kravats Chemiefabrik, Kravatt, D. O.

Wäsche zum Waschen
und Plätten

nimmt an **Luise Schuster,**
Röderrau, Bahnhof.

Weinflaschen

kaufte zu höchsten Tagespreisen **Richard Soben,**
Weingroßhandlung und Vikfabrik, Fernstr. 172.

Bereinsnachrichten

Turnb. Riela. Donnerstag, 8 Uhr Turnrat Abstr. Sängerfranz. Donnerstag, 8 Uhr Vorstands- u. Fest-anstehung, darauf Singst. im Cafe Widius. **Berein Ergebiger und Vogtländer.** Am Weid-nachtspiel mitwirkende Kinder morgen Donnerstag 5 Uhr Späher (Saalkube). **Chorverein.** Donnerstag, 21. 12., 7/8 D., 7/8 D. **Rielaer Sportverein, Jagd-Abtlg.:** Donnerstag 7/8 Uhr Erscheinung aller Jugendlichen Schlad-bol. Freitagsspiele. Vereinszeitung.

Passende Weihnachtsgeschenke empfindet äußerst preiswert, als:

Tisch- u. Chaiselonguedecken

Teppiche Arthur Bindig,
Polstermöbel, Bismarckstrasse 37.

Vorlagen

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem

Referendar **Herrn Dr. Kurt Mäkel** zeigen ergebenst an

Albert Schoppmann und Frau

Riesa, am 3. Advent 1922

Meine Verlobung mit Fräulein

Hedwig Schoppmann,
Tochter des Fabrikdirektors **Herrn Albert Schoppmann** und seiner Frau Gemahlin **Hedwig geb. Schwarz,** beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen

Dr. jur. Kurt Mäkel

Leipzig, am 3. Advent 1922

Nach langem schweren Leiden entschlief heute früh 6 Uhr unser lieber guter Sohn und Bruder

Arthur Gey

im Alter von 22 Jahren. In tiefstem Schmerz

die trauernden Eltern und Geschwister.

Poppitz, den 20. Dezember 1922.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend mittag 1 Uhr vom Tranerhause aus.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh 7/8 Uhr nach langem mit größter Geduld ertragenen Leiden, nach kurzem Eheglück, meine innigstgeliebte, herzensgute treue Frau, mein ganzes Glück, liebevolle Mutter unseres herzigsten Söhnchens, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Hilde Brügggen

geb. Thomas

im 22. Lebensjahre. Wülknitz, den 19. Dezember 1922.

In unsagbarem Schmerz **Heinz Brügggen jun.,**
Walter Brügggen
Felix Thomas und Frau geb. Hedloff
Heinz Brügggen sen. und Frau geb. Becker
Walter Hoffmann und Frau geb. Brügggen
Agnes Brügggen.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle in Riela aus statt.

Christbäume

in allen Größen noch vorräthig in Gärtnerei **Dammisch, Schönheidestr.**

Christbäume
zu verkaufen im

Gasthof Gröba

Eschenstämme
kauft jeden Vollen

Ernst Zaubenheim,
Holzhandlung, **Sommach, Za.**

Dampfschmelz-Reinigungswerk

Max E. Tröger
Gröbenhain.

Annahmestelle
Riesa, Wettinerstr. 19

Riessaer Damenhutlager.

Elektrische

Beleuchtungskörper Kronen, Ampeln Seidenlampen Mittelzugkronen Qualampen Licht, Klavier- und Nachtlicht-Lampen Glühbirnen u. Sicherungen für 125 u. 220 Volt

elektr. Bügeleisen elektr. Heizkörper elektr. Teekannen elektr. Installationsmaterial kaufen Sie vorteilhaft bei

Franz & Emil Müller

Elektro-Installation **Wiesdorf, Riela**
Tel. 608 Tel. 607.

1/2 PS Drehstr.-Motor u. gebr. 3 PS Gleichstr.-Motor sol. z. verkaufen. Alle unsere Artikel eignen sich vorzugsweise als

Weihnachts-geschenke.

Einen ordneren Vollen **Weihnachts-Kerzen**

in Qualität verkauft billig **Paul Richter, Gröba,**
Ferntel. 203.

Prima

Saalwachs

empfehlen **F. W. Thomas & Sohn,**
Morgen

frische Seefische
Clemens Bürger.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.